



Pressemitteilung

5.10.2006

Pressestelle

Willi Baur
Leitung

Helmholtzstraße 16
89081 Ulm, Germany

Tel: +49 731 50-22020
Fax: +49 731 50-22048
willi.baur@uni-ulm.de
<http://www.uni-ulm.de>

Informatik und Ingenieure an der Uni Ulm: Zusammenwachsen, was jetzt zusammengehört Professor Helmuth Partsch Dekan

„Ich bin immer Optimist gewesen“, sagt Professor Helmuth Partsch, Leiter der Abteilung Programmiermethodik und Compilerbau, seit wenigen Tagen Dekan der neu geschaffenen Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Informatik der Universität Ulm. Optimistisch und offen gehe er auch seine Aufgaben an, macht er deutlich, „denn Aufgaben darf man nie ängstlich angehen“. Und dies gelte natürlich auch für seine neueste.

Seinen Optimismus wird er dabei brauchen können. Schließlich hat die mit Inkrafttreten der neuen Grundordnung Anfang Oktober rechtskräftige Fusion der zuvor in eigenständigen Fakultäten organisierten Disziplinen nicht eben Begeisterung ausgelöst.

„Die beiden Fakultäten zusammenzubringen“, bezeichnet Partsch, der die letzten beiden Jahre die Fakultät für Informatik als Dekan geführt hat, denn auch als seine vordringlichste Aufgabe im neuen Amt. Für ihn unstrittig nämlich: „Unsere Arbeit macht nur Sinn, wenn wir uns zusammenraufen.“ Aber der in Ämtern der akademischen Selbstverwaltung erfahrene Informatik-Professor, der in seiner alten Fakultät zuvor schon als Studien- und Prodekan sowie von 2000 bis 2003 als Prorektor für die Lehre gewirkt hat, ist zuversichtlich: „Zunächst werde ich versuchen, Ängste und Vorbehalte abzubauen. Diese haben viel damit zu tun, dass man sich nicht kennt.“

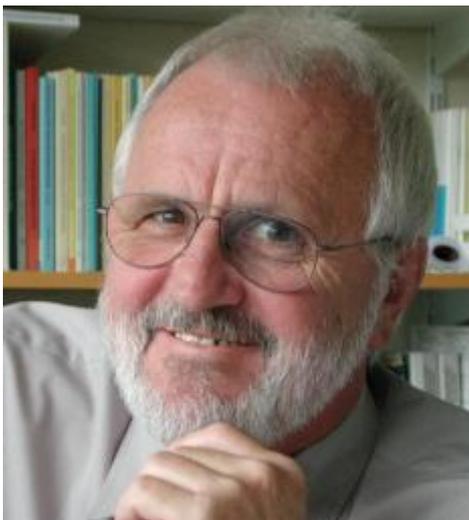
Dem will er dieser Tage mit einem gemeinsamen Treffen auf der Reisenburg abhelfen. Ziel: „Wir wollen uns fachlich und persönlich kennen lernen und schon mal einige Dinge diskutieren.“ Dabei soll dann zusammenwachsen, was nun zusammengehört. Und was Partsch zufolge im Fakultätsvorstand bereits gelungen ist. „Beste Voraussetzungen“ jedenfalls sieht er für eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den Prodekanen Professor Michael Weber (Informatik) und Professor Klaus Dietmayer (Ingenieurwissenschaften). Gleiches erwarte er bei den Studiendekanen, die noch zu wählen seien. „Wir sind uns einig, dass wir aus der Zusammenlegung der Fakultäten etwas Positives machen wollen“, stellt der neue Dekan fest. „Einige wichtige Punkte auf der Agenda zeichnen sich bereits ab“, sagt er. Die Entwicklung des neuen Studienganges Informationssystemtechnik zum Beispiel, der von beiden Fachgebieten getragen werde. Bei dem ferner der noch nicht besetzte („das Berufungsverfahren läuft noch“) Lehrstuhl Eingebettete Systeme/Echtzeitsysteme einbezogen werden müsse. Gleiches gelte für die Biosystemtechnik, einen weiteren Schwerpunkt der jungen Fakultät. „Ein dicker Brocken“, vermutet Professor Partsch, „wird sicher auch der nächste Struktur- und Entwicklungsplan“. Denn es dürfte „nicht einfach werden, hier die

vereinigte Fakultät unter einen Hut zu bringen“. Und nicht zuletzt stünde auch noch die Reform der Studiengänge an, die Umsetzung des „Bologna-Prozesses“ also mit der Umstellung auf Bachelor- und Master-Abschlüsse.

„Hier sind wir vergleichsweise weit und im Zeitplan“, so Partsch. Bei allen Reformen und Neuerungen freilich solle die Ausbildungsqualität nicht aus dem Blickfeld geraten. „Die Ergebnisse der jüngsten Rankings waren in Ordnung“, bilanziert er für die Informatik. Sorgen bereite ihm indessen die Abbrecherquote. „Aber das ist bundesweit ein Problem.“ Dessen ungeachtet würde er gerne dafür sorgen, dass „schon in den ersten Studienjahren deutlich wird: Ohne Leistung geht nichts.“ Der Autor und Mitautor mehrerer Fachbücher, der an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg sowie an der TU München Mathematik, Physik und Informatik studiert und in München auch promoviert sowie sich habilitiert hat, weiß freilich nur zu gut: „Viele haben von unserem Fach falsche Vorstellungen.“

Weitere Informationen: Prof. Dr. Helmuth Partsch, Tel. 0731/50-24160

Verantwortlich: Willi Baur



Prof. Dr. Helmuth Partsch